

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Cap. VI.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

saßen haben / nemlich so jemand ist / der sich kuffet einen Bruder nennen / vnd ist ein Hurer / oder ein Heiligener / oder ein Abgöttischer / oder ein Kästler / oder ein Trundenbold / oder ein Räuber / mit demselbigen sollt ir auch nicht essen. Denn was aehen mich die 12
 12 Dencken an / daß ich sie solt richten / richtet ir nicht / die dasinnen sind / Gott aber 13
 13 wirdt die da draussen richten. Thut von euch selbst künfft / wer das böse ist.

C A P. VI. Von vngelühlichen Rechtschädela vnd der Hurerei.

W Ir darff jemand vnter euch / so er eine handel mit einem andern / hadern für den vnruchten / vñ nicht für den heiligen Wirt 2
 2 ist ir mit / daß die heiligen die Welt richten werden. So denn nun die welt soll von euch gerichtet werden / seyt 3
 3 ihr denn nicht gut genug / geringe / saden zu richten / Wißet ir nicht / dz wir über die Engel richten werden. 4
 4 Wie vil mehr über die zeitlichen Güter? Ir aber / weñ vñ über zeitlichen Gütern sachen habt / so nemet ir die 5
 5 von der Gemeine veracht sind / vñnd setet sie zu Richter. Euch zur Schand muß ich das sagen. Ist 6
 6 gar kein Weiser vnter euch / oder doch nicht einer / der da löndet richte zwische 7
 7 Bruder vnd Bruder. Sonst nem ein Bruder mit dem andern hadert / dazu für vngläubigen. Es ist 8
 8 von ein fehl vnter euch / ir miteinander rechtet.

Was umblasset ihr euch nicht viel lieber vnrecht thun / 9
 9 Was umblasset ir euch nicht vil lieber vrvorthellen / 10
 10 Sondern ihr thut vnrecht / vñ vrvorthellet / vñ solde 11
 11 an den Brüdern. Wißet ir nicht / dz die Vngerechte werden das Reich Gottes nicht 12
 12 ererben / lasset euch nicht verführen / weder die Hurer / noch die Abgöttischen / noch die Ehebrecher / noch die Weibslingen / noch die Knaben 13
 13 schänder. Noch die Diebe / noch die Geizigen / noch die Trundenbold / noch die Kästler / noch die Räuber / werden das reich Gottes 14
 14 ererben. Snd solche sind ewer 15
 15 elliche gewesen / aber ir seht abgewascht / ir seht geheiligt / ir seht gerecht worden / 16
 16 durch den Namen des Herrn Jesu / vnd durch den Geist 17
 17 vnser Gottes. Ich habe es alles macht / es frömet aber mit alles. Ich habe es alles 18
 18 macht / es soll mich aber nichts gefangen nemē. Die 19
 19 speise dem Hauhe / vñnd der Bauch der speise / Aber Gott wirdt diesen vñnd jene richten. Der zeit aber nicht 20
 20 der Hurer / sondern dem zeitigen / vñnd der Herr dem zeitigen. 21
 21 Gott aber hat den Herrn auferwedt / vñnd wirdt vns auch auferwedt / durch seine 22
 22 kraft. Wißet ir nicht / dz ewre Leibe Christi Glieder 23
 23 sind. Solt ich nun die Glieder Christi nemē / vñnd Hurer 24
 24 glieder drauff machē? Dz ledig ferne. Oder wißet ir nicht / dz 25
 25 wer an der Huren hanget / der ist ein Leib mit ihr / den sie werden c / spricht / er / in 26
 26 einem fleische sein. Wer 27
 27

aber dem Herrn anhanget / der ist ein Geist mit ihm. Gleichet die Hurerey. 18 Alle sünde / die der Mensch thut / sind außser seinem Leibe. Wer aber hurert / der sündigt an seinem eignen Leibe. Oder wisset jr nicht / 19 daß ewer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist / der in euch ist / welchen ihr habt von Gott / vnd sent nit ewer selbs. Denn ihr seut 20 theuer erkauft. Darumb so preiset Gott an eurem Leibe / vnd in eurem Geist / welche sind Gottes.

CAP. VII. von verhehlung vnd ledigem stand / zur verfolgung zeit.

Vom dem ihr aber mir geschrieben habt / antworte ich: Es ist kein Weib heidre. Aber vmb der Hurerey willen / habe ein zeglidder sein eig Weib / vñ ein zeglidde habe iwen eigen Mann. Der Mann leiste dem Weib die schuldige Freundschaft / desselbigen gleichen das weib dem Manne. Das Weib ist wes Leibs nicht mächtig / sondern der Mann ist seines Leibs nicht mächtig / sondern das Weib. Erziehe sich nicht eins dem andern / es sen den auß heidre bewilligung / eine zeit lang / daß jr zum fasten vnd beten müsse habe Willigkeit vñ setzumb zusammen / auff daß euch der Sarban nicht verführe / vmb ewer vleuschheit willen. Solches sage ich aber auß vergungst / vñ nit auß gebot. Ich wolte aber lieber / alle Menschen

weren wie ich bin. Aber ein zeglidder hat seine eigene Gabe von Gott / einer ionst derander so. Ich sage swax den ledigen vnd Wittwen. Es ist ihnen auß / wenn sie auch bleiben wie ich. So sie aber sich nicht enthalten / so laß sie freyen. Es ist besser freyen denn brunnst leiden. Den zeglidde aber geheut nicht ich / sondern der Herr / daß das Weib sich nicht ohne he bleibe / oder sich mit dem Mann verführe / vñ daß der Mann das Weib nicht von sich laß. Den andern aber sage ich / nicht der Herr: So ein Bruder ein vnglaubig Weib hat / vñ dieselbige läset es jr gefallen / beh ihm zu wohnen / den 13 scheide sich nicht von jr. So ein Weib einen vnglaubigen Mann hat / vñ er läset es jr gefallen / beh jr zu wohnen / die scheide sich nicht von im. Denn der vnglaubige Mann ist geheiligt durchs Weib / vñ das vnglaubige Weib wirdt geheiligt durch den Mann / sonst weret ewre Kinder unrein / nun aber sind sie geheiliget. So aber der vnglaubige sich scheidet / so laß ihn sich scheiden / es ist der Heude oder die Schwelger nicht zu friden / aber hat vns Gott 16 beruffen. Was weinst du aber / du Weib / ob du dem Mann werdest selig machen. Oder du Mann / was weinst du / ob du das weib werdest selig machen. Doch einem zegliden. Gote